

Gemeindebrief

April und Mai 2023

JAHRESLOSUNG 2023

Du bist ein Gott,
der mich sieht.

Genesis 16,13



HOFFNUNGSWORTE

UNSERE BRÜCKE ZU GOTT: JESUS

„Christus ist gestorben und wieder lebendig geworden, um Herr zu sein über Tote und Lebende.“ Römer 14,9, Monatslosung für April

Weihnachten wurde Gott in Jesus ein Mensch wie wir, damit wir Gotteskinder werden. Ostern, zum jüdischen Passafest, ging Jesus den Weg, den wir alle am Ende unseres Lebens gehen werden. Nur wissen wir seit Ostern, dass sein Sterben nicht sinnlos war. Der Tod hat so viele Gestalten: noch vor der Geburt, als Kind, Mitten im Leben, in der Blüte des Lebens, alt und des Lebens satt. Jesu Tod war ein Besonderer. Es war der erste Tod, mit dem nicht alles aus und vorbei war. Wohl kennen Religionen die Vorstellung einer Wiedergeburt, wohl sah der Prophet Ezechiel die Wiederherstellung Israels aus den Toten. Aber bis zu Jesus war die Auferstehung undenkbar. Die Erscheinung des Auferstandenen war so überwältigend, so weltverändernd, dass Jüngerinnen und Jünger die Botschaft der Engel brauchten: *„Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, er ist auferstanden.“* (Lk 24, 5-6) Für die Glaubenden war nichts mehr

wie es war, der Gottesglaube hatte einen neuen Mittelpunkt. Schon bald sehen sie den Himmel über sich geöffnet, schon bald verstehen sie, dass die Macht des Todes gebrochen ist und dass das Sterben nicht mehr das letzte Wort hat. Sie leben als Gotteskinder, als Geschwister, als Geliebte des Herrn. Sie leben „besonders“: Zwar in dieser Welt, in einem sterblichen Leib und den Gesetzen dieser Welt unterworfen, aber sie sind jetzt Versöhnte mit Gott, sind Gotteskinder, sind Bürger des Reiches Gottes.

Es steht allen offen, die sich von Gott mit dem Evangelium beschenken lassen. Wenn Jesus der Herr ist, dann werden alle anderen Herrschaften relativiert. Die Ordnungen des Lebens – in den vorhergehenden Versen bedacht – sollen Gottes Liebe zu uns bezeugen. Wir sind nicht mehr Herren oder Knechte unseres Lebens, sondern wir gehören Jesus, dem Herrn über alles, was lebt und mächtig sein will. **ER** ist jetzt der Herr über unser Leben, dem wir auch unser Sterben anvertrauen dürfen. Der Tod hat seine Endgültigkeit verloren. Und noch eins ist mir wichtig: *„Ich bin die Tür; wenn jemand durch mich hineingeht, wird er selig werden.“* Sagt Jesus im Johannesevangelium (10,9). Er ist die Eingangstür, der Weg, die Brücke, die uns mit Gott verbindet und über Gott auch mit unseren vorangegangenen Lieben. Wir haben – lebend oder sterbend – hier oder dort, einen Herrn. Das ist Grund der Osterfreu-





de, das ist Grund unserer Hoffnung und unseres Glaubens. Frohe Ostern!

„Weigere dich nicht, dem Bedürftigen Gutes zu tun, wenn deine Hand es vermag.“ Sprüche 3,27, Monatslosung für Mai

Haben Sie schon einmal über den Begriff „Unterlassungssünde“ nachgedacht? Aber das hier ist ein Weisheitsspruch. Hier geht es nicht um Moral, sondern um Vernunft. Es ist doch so: Wir sind alle Menschen vor Gott, und wir sind alle Geschwister in der einen Menschheitsfamilie. Wir sitzen im selben Boot, auch der ferne Mensch ist unser Nächster. (So ein Virus vom anderen Ende der Welt konnte unseren Alltag völlig verändern!) Und das ist im täglichen

zurückgeben. Im Buch Prediger (11,1-2) steht: *„Lass dein Brot über das Wasser fahren; denn du wirst es finden nach langer Zeit. Teile aus unter sieben und unter*



acht; denn du weißt nicht, was für Unglück auf Erden kommen wird.“ Solche Sprüche gibt es in vielen Weisheitssammlungen: Schick dein Brot auf Reisen, so wirst du es finden in der Not! Oder: Die Hilfe, die du auf einem Esel sendest, kommt auf einem Kamel zu dir zurück.

Beim Erdbeben haben sich viele für die Soforthilfe engagiert, ebenso bei der Aufnahme von Flüchtlingen aus den Kriegsgeländen Syriens und aus der Ukraine. Manche sagen, das ist ein Gebot der Menschlichkeit. Es ist noch mehr. Im Matthäusevangelium wird Jesus sehr konkret:

„Wahrlich, ich sage euch: Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.“ (Mt 25,40) Wir werden gemessen an dem, was bei unseren Mitmenschen ankommt.

So bin ich sehr dankbar für das Engagement der christlichen Hilfsorganisationen. Sie stehen immer wieder in erster Reihe an den Orten der Not. Und wir alle können dankbar sein, für die vielen Spenden, die diese segensreiche, oft lebensrettende Arbeit vor Ort finanzieren. Die Spenden und die Hilfen sind ein Segen und ein Gottesgebot. Gesegnet von Gott seien sie alle!

Ihr Pfarrer Sven Täuber



Handeln und in der Realpolitik zu beachten. Das Elend am Ende der Welt geht uns sehr wohl etwas an, wenn wir es nicht sogar mitverursacht haben.

Was ist kluger Umgang mit unserem Reichtum? Inzwischen investieren sogar Dax-Konzerne in nachhaltige Anlagen. Und Superreiche verlangen: Besteuere mich (#taxmenow), ich will gerechte Erbschaftssteuern zahlen! Sie wollen nicht nur privat stiften, sondern mit einer Reichtumsabgabe etwas an die Gesellschaft

GEMEINDELEBEN

ZWISCHEN LEID, HOFFNUNG UND GEMEINSCHAFT...

... ist Gemeinde: Aus dem Gemeindegemeinderat

IM KIRCHENJAHR befinden wir uns nun im Osterkreis. Er fängt nach der Epiphaniasszeit mit der Vorpassionszeit an und endet mit Pfingsten. Wir sind nun fast am Ende der vierzigstägigen Passionszeit (Fastenzeit), die am Aschermittwoch begann und am Karsamstag endet. Sie liegt vor unserem höchsten christlichen Fest,



FOTO: PIXABAY

dem Osterfest. In der Passionszeit erinnern wir Christinnen und Christen uns an die Leidenszeit und das Sterben von Jesus Christus. Das Wort Passion leitet sich vom lateinischen „pati“ ab und bedeutet leiden und erdulden. Die Zahl 40 findet sich in vielen Bibeltexten. Nach Jesus Taufe im Jordan hat er z. B. 40 Tage lang gebetet und gefastet, und nach den Schilderungen des Alten Testaments verbrachte das Volk Israel 40 Jahre in der Wüste.

Leider leben auch wir in einer Zeit des Leidens und Erduldens. Der Krieg in der Ukraine tobt unvermindert fort, und es ist kein Ende absehbar. Im Februar erschütterte ein schreckliches Erdbeben die Türkei und Syrien, was uns immer noch in Atem hält. Auch das Leid der Menschen in Afghanistan, ausgelöst durch Hunger, Armut und die Unterdrückung der Frauen dort, bewegt uns. Weiter östlich auf der Erdkugel schwelt der Konflikt zwischen China und Taiwan, der zum Weltgebetsstag am 3. März besonders beleuchtet wurde. Und diese Aufzählung ließe sich fortset-

zen. Die Reihe der Krisen- und Katastrophenmeldungen ist fast unendlich. Unsere Gemeinde hilft durch Spenden, und wir beten für die betroffenen Menschen in den Gottesdiensten und bei den Friedensandachten der Jungen Gemeinde.

Am Ende der Passionszeit feiern wir das Osterfest, die Auferstehung Christi. Und auch in diesem Jahr werden wir am Oster Sonntag (9. April) einen frühen Gottesdienst um 6 Uhr in der Kirche Dahlwitz feiern. Es wird auch deshalb ein besonderer Gottesdienst, weil wir dabei eine Taufe feiern werden. Nach Ostern findet vom 5. bis 7. Mai das Kinderbibelcamp bei uns in und um das Gemeindehaus in Neuenhagen-Nord statt. 40 Tage nach dem Osterfest feiern wir die Aufnahme Jesu in den Himmel an Christi Himmelfahrt. Und zehn Tage nach Christi Himmelfahrt feiern wir Pfingsten.

Das deutsche Wort „Pfingsten“ geht auf das griechische Wort „pentekoste“ (der Fünzigste) zurück, weil das Pfingstfest seit Ende des vierten Jahrhunderts 50 Tage nach Ostern gefeiert wird. 50 Tage nach dem Kreuztod Jesu sitzen seine Jünger in Jerusalem zusammen, als plötzlich ein Brausen vom Himmel kommt und ein gewaltiger Wind das Haus erfüllt: *„Sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an, zu predigen in anderen Sprachen.“* (Apostelgeschichte 2,4) Menschen aus unterschiedlichen Nationen hören die Jünger in ihrer jeweiligen Muttersprache predigen. Das ist das Pfingstwunder. Deshalb feiern wir auch an Pfingsten Konfirmation in der Kirche Dahlwitz. Die Konfirmandinnen und Konfirmanden haben sich die Kirche Dahlwitz für ihre Konfirmation ausdrücklich gewünscht.

GEMEINDELEBEN



NACHTRAG ZUR WEIHNACHTSAKTION

Es gibt einen erfreulichen Nachtrag zu unserer Weihnachtsaktion im vergangenen Jahr: Nach dem Redaktionsschluss unseres Gemeindebriefs für Februar und März wurde noch eine beachtliche Summe für unserer Weihnachtsaktion gespendet. So konnten wir an „Die Chance“ gGmbH in Neuenhagen einen Betrag von insgesamt 713,72 Euro für die Anschaffung von Spielen und Spielgeräten zur Verfügung stellen.

Gemeindefrühstück (r.) und Gemeindeabend sind beliebte und gemeinschaftsstiftende Veranstaltungen unserer Gemeinde. Beim Orgelbau im Januar waren alle Generationen mit Freude dabei.

Im selben Monat erinnerte sich Pfarrer i. R. Peter Leu an seine Zeit mit der Sinti-Familie Lauenberger, die in der DDR Ressentiments ausgesetzt war. Der Film „Djangos Lied“ zeigt einen Teil dieser Geschichte. Und die Musikerfamilie kam auch nach Neuenhagen und gestaltete den Abend musikalisch.

FOTOS: WOLFGANG RAACK

Nochmals ganz herzlichen Dank an alle Spender.

GEMEINDEVERANSTALTUNGEN

Die Gemeindeveranstaltungen in den vergangenen Monaten waren sehr gut besucht. Die Höhepunkte waren im Januar das Gemeindefrühstück unter dem Motto „Wir bauen eine Orgel“ und der Gemeindeabend „Jankos Lied“, der uns einen Einblick in das Leben der Sinti in der DDR und in die musikalische Vielfalt des Sinti-Swing bescherte. Vielen Dank auch Pfarrer a. D. Peter Leu, der sich in seiner aktiven Zeit sehr für die Sinti engagiert hat. Weitere Höhepunkte waren die Friedensandacht der Jungen Gemeinde im Februar in der Kirche Neuenhagen-Nord zum Jahrestag des Kriegsbeginns in der Ukraine (siehe



GEMEINDELEBEN

auch Seite 21) sowie die Veranstaltungen zum diesjährigen Weltgebetstag im Saal unseres Gemeindehauses in Neuenhagen-Nord (siehe ab Seite 8).

GEMEINDEBEIRAT BERUFEN

Der Gemeindegemeinderat hat in seiner Sitzung am 14. Februar die Mitglieder des Gemeindebeirats berufen:

Brunhilde Berndt, Hartmut Bewernick, Jutta Fleischhauer, Dagmar Fließ, Cornelia Heine, Ulrike Koppehl, Hartmut Kretschmer, Sibylle Leu, Anne Löchner, Alrun Lohse, Martin Schubert, Erhard Wurst und Judith Ziehm-Degner.

Der Gemeindebeirat wirkt bei der Planung und Koordination sowie bei der Beratung von Einzelfragen der Gemeindegemeindearbeit mit. Er kann Anfragen an den Gemeindegemeinderat richten und Anregungen geben. Er wird den Gemeindegemeinderat bei seiner Arbeit unterstützen, insbesondere bei der Organisation der Gemeindegemeindefrühstücke und -abende. Einige Mitglieder des Gemeindebeirats wurden am 26. Februar im Gottesdienst in der Kirche Dahlwitz vorgestellt. Im selben Gottesdienst wurden die beiden ehemaligen Ältesten Gisela Land und Valeska Ziegner vor der Gemeinde verabschiedet. Die konstituierende Sitzung des Gemeindebeirats war am 29. März. Lesen Sie dazu mehr im nächsten Gemeindebrief.

KIRCHENASYL

Der Gemeindegemeinderat hat außerdem beschlossen, dass unsere Gemeinde grundsätzlich bereit ist einen russischen Reservisten, der vor seiner Einberufung zum Militärdienst nach Polen ausgewandert ist und derzeit in Deutschland bei seiner Mutter

lebt, ins Kirchenasyl aufzunehmen. Sein Asylantrag wurde in Deutschland abgelehnt, da er über Polen in die EU eingewandert ist und Polen nach dem Dublin III-Abkommen für den Asylantrag zuständig ist. Gegen die Abschiebung nach Polen wurde geklagt, da bei ihm die Gefahr besteht, dass er von Polen weiter nach Russland abgeschoben werden könnte. Auch darüber werde ich im nächsten Gemeindebrief ausführlicher berichten, wenn der junge Mann tatsächlich das Kirchenasyl in Anspruch nehmen muss.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete österliche Freudenzeit.

*Wolfgang Raack,
Vorsitzender des Gemeindegemeinderates*



GRAFIK: PIXABAY



Einige Mitglieder des Gemeindebeirats wurden Ende Februar im Gottesdienst in Dahlwitz vorgestellt (v. l.): Pfarrer Sven Täuber, Sybille Leu, Kantor Martin Schubert, Alrun Lohse, Pfarrer i. R. Erhard Wurst, Jutta Fleischhauer, Hartmut Kretschmer, Brunhilde Berndt und Dagmar Fließ. GKR-Vorsitzender Wolfgang Raack (r.) hatte zur Vorstellung eingeladen.

FOTO: PRIVAT

BIBLISCH TIERISCH – TIERISCH BIBLISCH

Traditionelle Familienfreizeit in der Malche vom 2. bis 4. Juni

WIR LADEN SEHR HERZLICH zu unserer Familienfreizeit 2023 mit dem Thema „Tiere in der Bibel“ in die Malche bei Bad Freienwalde (Malche 1, 16259 Bad Freienwalde) ein. *Natürlich sind nicht nur Familien mit Kindern dazu eingeladen, sondern alle, die Lust auf ein gemeinschaftliches Wochenende mit vielen interessanten Einblicken und Gesprächen haben.* Und die Freizeit wird auch nicht zu kurz kommen. Religionspädagogin Friederike Sell aus der Nachbargemeinde Mühlenfließ wird mit einigen Teamern die Jüngsten in das Thema einführen.

Ab sofort können Sie sich für die Freizeit entweder online unter www.vknd.de (die Kachel auf der Startseite betätigen oder unter „Suchen“ Familienfreizeit 2023 eingeben) oder im Gemeindebüro zu den Öffnungszeiten persönlich, telefonisch unter 03342-80349 oder per E-Mail an info@vknd.de anmelden. Zögern Sie nicht, die Plätze sind begrenzt.

ABLAUF

Die Familienfreizeit beginnt am Freitag, 2. Juni 2023 mit dem gemeinsamen Abendessen gegen 18.30 Uhr und endet am Sonntag, 4. Juni 2023, nach dem gemeinsamen Mittagessen um 12.30 Uhr. Bei gutem Wetter werden wir am Samstagabend grillen und am Lagerfeuer sitzen.

Die **Kosten** für Unterkunft, einschließlich Bettwäsche und Handtücher, sowie Verpflegung (Frühstück, Mittagessen und Abendessen) betragen

- für Erwachsene ab 18 Jahren 60 Euro
- für Jugendliche von 13 bis 17 Jahren 40 Euro



- für Kinder von 6 bis 12 Jahren 20 Euro.

Kinder bis 5 Jahre fahren bei Übernachtung im Zimmer eines Erwachsenen kostenfrei mit.

Die Anreise erfolgt individuell, Fahrgemeinschaften können natürlich verabredet werden. In WhatsApp wird für einen leichten Austausch eine Malche-Gruppe eingerichtet, in die alle Teilnehmer eingeladen werden, wenn eine Mobilfunknummer angegeben wird.

Bei Fragen und Problem bezüglich der Finanzierung setzen Sie sich bitte vertrauensvoll mit Pfarrer Sven Täuber oder mit mir in Verbindung. *Wolfgang Raack*
Vorsitzender des Gemeindegemeinderats

GLAUBE BEWEGT!

Weltgebetstagsfeier in großer Runde und mit Blick nach Taiwan

DER BIBELTEXT zum diesjährigen Weltgebetstag steht im Epheserbrief. Dort heißt es: „Ich habe von eurem Glauben gehört.“ Woran erkennt man Glaube? Wird unser Glaube der Rede wert sein? Die Idee des Weltgebetstags „Informiert beten – betend handeln“ ist für viele von uns ein wichtiges Stück unseres Glaubens.

Seit 1927 setzen jedes Jahr Frauen aller Konfessionen rund um den Globus ein Zeichen, ein Zeichen für Frieden und Versöhnung. Dieses Jahr stand der Inselstaat Taiwan im Mittelpunkt. Mutige Frauen aus dem kleinen Land luden uns ein, daran zu glauben, dass wir diese Welt zum Positiven verändern können – egal wie unbedeutend wir erscheinen mögen, denn: Glaube bewegt. „Ping an“ – Friede sei mit uns allen! Über alle Kontinente lief am 3. März eine Gebetskette: In ökumenischer Verbunden-

heit luden Frauen der ganzen Welt zu Gottesdiensten ein. Weltgebetstag verbindet weltweit! Auch wir waren mit unserem Gottesdienst Teil dieser Kette. Wir feierten mit unseren Schwestern und Brüdern von der Kath. Gemeinde Sankt Georg. Und wir waren so viele wie noch nie. Unser großer Gemeindesaal war fast zu klein, 87 Teilnehmer – Kinder, Jugendliche, Männer und Frauen. Das war schön! Unser Gemeindesaal war voll – toll!

Damit wir den Gottesdienst auch würdevoll begehen konnten, trafen wir uns: Frauen der Kath. Gemeinde St. Georg Hoppegarten und Frauen unserer Kirchengemeinde, unsere Konfis, Pfarrer Sven Täuber und Judith Ziehm-Degner

Der große Saal im Gemeindehaus Neuenhagen-Nord war voll, als wir dieses Jahr Weltgebetstag feierten. Die Konfirmanden hatten die Länderpräsentation Taiwan und auch einen Überblick über den Konflikt zwischen China und Taiwan vorbereitet.



KIRCHE GLOBAL | GEMEINDELEBEN

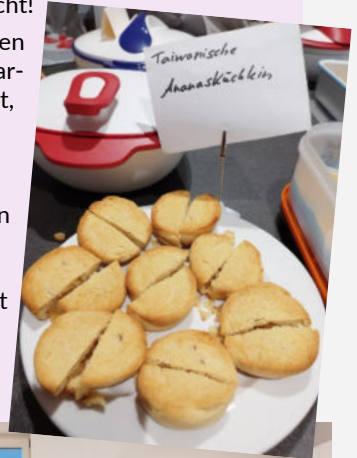
zu einem Vorbereitungsabend. Und weil wir schon ein eingespieltes Team sind, ging die Vorbereitung recht zügig voran. Wie beginnen wir, wie enden wir, wer liest einen Text? Und spannend und neu in diesem Jahr: Wie gestalten die Konfis die Feier mit? Tischdeko, Bastelangebot, wo sollen die Tische stehen, wo die Leinwand? Für alles gab es Lösungen, fanden sich Frauen, die gern das eine oder andere übernahmen.

Ja und dann feierten wir am 3. März den Weltgebetsstag – Taiwan – Glaube bewegt!

Es gab eine Dokumentation in Wort und Bild über die politische Situation im Land von den Konfis, Lesung des Bibeltextes und Gedanken dazu. Frauen aus Taiwan, bei uns waren es stellvertretend drei Konfis, berichteten aus ihrem Leben – symbolisch für die Themen, die Frauen in Taiwan bewegen. Es wurde viel gesungen und

auch Fürbitte gehalten. Kurzum, wir feierten einen ganz tollen Gottesdienst zum Weltgebetsstag. Ja und wir hatten mit den Konfis etwas Neues gewagt und das war super! Judith Ziehm-Degner hat wunderbare liturgische Bausteine mit den jungen Mädchen erarbeitet. Danke – das habt ihr ganz toll gemacht!

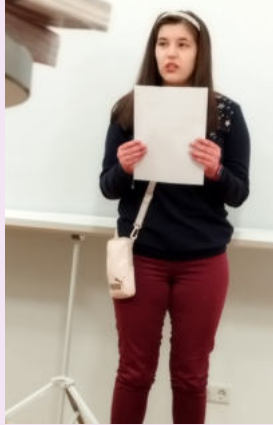
Die Tische waren liebevoll mit Narzissen dekoriert, dazu gefaltete Papierblumen und gebastelte Fähnchen. Gern wurde das Angebot angenommen, selbst Blumen zu falten, Judith Ziehm-Degner



Viele Köchinnen und Köche haben sich an die taiwanischen Rezepte gewagt und tolle Leckereien zubereitet. Das Buffet nach dem Gottesdienst war einladend und ganz schnell leer. FOTOS: WOLFGANG RAACK, JUDITH ZIEHM-DEGNER



KIRCHE GLOBAL | GEMEINDELEBEN



Die Konfirmanden der 7. und 8. Klasse hatten sich im Vorfeld mit Taiwan beschäftigt und bereicherten den Gottesdienst mit ihren Präsentationen. Sie übernahmen auch Fürbitten und sprachen über die Probleme, mit denen Taiwan zu kämpfen hat – etwa Umweltschutz und Diskriminierung.

FOTOS: WOLFGANG RAACK, JUDITH ZIEHM-DEGNER

half dabei. So konnte jeder sein Blümchen mit nach Hause nehmen, dazu die farbenfrohe Karte mit dem Titelbild.

„Informiert beten – betend handeln“ ist das Motto des WGT. Das heißt auch: Spiritualität und Engagement für Gerechtigkeit sind eng miteinander verbunden. Die Projektarbeit des deutschen WGT-Komitees unterstützt Frauen und Mädchen darin, ihre politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rechte durchzusetzen. Frauenorganisationen, die sich in den Krisen- und Konfliktregionen dieser Welt aktiv für Frieden, Friedenssicherung und Demokratie einsetzen, werden unterstützt. Dafür haben wir an diesem Abend gesammelt, und es ist die stolze Summe von 448,73 € zusammengekommen – unser Beitrag zur Projektarbeit.

Traditionell endet unser Weltgebetstag mit einem gemeinsamen Essen. Viele fleißige Köche und Köchinnen haben schon zu Hause landestypische Köstlichkeiten, teils mit exotischen Zutaten, Gewürzen und Kombinationen, gekocht, um dann damit ein leckeres Buffet zu richten. Die Auswahl

war riesig, und alles schmeckte total lecker. Beim Essen kam man ins Gespräch über dies und das und es zeigte sich doch einmal mehr die Verbundenheit der Gläubigen untereinander.

Auf Wiedersehen beim WGT 2024 – dann blicken wir nach Palästina. Feiern werden wir im nächsten Jahr im Gemeindehaus der Katholischen Kirchengemeinde St. Georg Hoppegarten.

Martina Zobel

DANKE

Ich möchte den Organisator*innen der Weltgebetstagsfeier ganz herzlich danken. Zum einen für die köstliche Bewirtung im Anschluss an den Gottesdienst, die eine wunderbare Geselligkeit an den Tischen entstehen ließ. Zum anderen danke ich dafür, dass sich das eingespielte ökumenische Team um Maria Turbiasz und Martina Zobel auf die Mitwirkung der jüngeren Generation unserer Gemeinde einließ und für alles offen war, was dadurch auch an Veränderung in den Ablauf einzog. So war es weder ein reiner Jugend-, noch der übliche WGT-Gottesdienst. Diese Mischung war spannend!

Judith Ziehm-Degner

LAUF MIT!

22. Team-Staffellauf in Berlin mit unserer Kirchengemeinde am Start

MIT DREI STAFFELN ist unsere Kirchengemeinde auch in diesem Jahr beim Team-Staffellauf, konkret bei der traditionellen 5x5-Kilometer-Staffel der Berliner Wasserbetriebe Anfang Juni vertreten. Nachdem wir bereits im vorigen Jahr den Wanderpokal des Kirchenkreises gewinnen konnten, wollen wir diesen nunmehr in 2023 verteidigen. Die Chancen dafür stehen überaus gut, da wir in diesem Jahr neben erfahrenen Läufern auch eine eigene Jugendstaffel unserer Junge Gemeinde in die Spur schicken können.

Derzeit haben wir insgesamt drei Teams angemeldet, das Team der JG ist bereits voll. Für die beiden anderen Teams suchen wir noch mindestens zwei Läuferinnen und Läufer. Wer also Interesse hat, für unsere Kirchengemeinde am 9. Juni 2023 beim 22. Team-Staffellauf an den Start zu gehen, der melde sich bitte im Gemeindebüro (Tel. 03342 80349 oder E-Mail an info@vknd.de). Dabei geht es nicht um Zeit und Rekorde, sondern um das gemeinsame Lauferlebnis. Pfarrer Sven Täufer und GKR-Vorsitzender Wolfgang Raack werden auch in einem Team mitlaufen. Einen kleinen Ansporn gibt es

trotzdem: Seit 2016 wird der Wanderpokal des Kirchenkreises für die schnellste Laufstaffel aus einer Kirchengemeinde vergeben. Der als „Tegelitz-Töpfchen“ bekannte Pokal aus handgetriebenem Halbedelmetall zeigt als Erinnerung an auf der Laufstrecke vergossene Schweißperlen und Tränen eine Läufergruppe. Aktuell ist er in unserem Gemeindebüro in der Carl-Schmücke-Straße zu bewundern – und könnte das vielleicht auch weiterhin, wenn wir auf der Laufstrecke erfolgreich sind.



Sollten noch mehr als sieben Läuferinnen und Läufer Interesse haben, melden wir eine vierte Staffel an. Jede*r Läufer*in erhält nach Teilnahme das VKND-Laufshirt als Erinnerung. Außerdem gibt es nach dem Lauf einen kleinen Imbiss im Tiergarten.

Martin Schubert,

„VIELE GRÜNDE, EIN SEGEN, EINE TAUFE“

ICH BIN GEMEINT.

Was spricht für mich, also für die Taufe:

Ich werde mit Wasser übergossen und
mein Name wird genannt,
denn ICH BIN GEMEINT.

Die Taube erinnert an Gottes Geist.
Ich bin nicht allein.

Und die Engel zeigen:
ICH WERDE GETRAGEN.

Das Licht der Kerze zeigt mir:
ICH FINDE EINEN WEG.

Schließlich weist das Taufkleid darauf hin:
ICH KANN NEU ANFANGEN,
denn ich lebe aus GOTTES JA ZU MIR.

Siegfried Kasparick

UNSERE KIRCHE lädt dieses Jahr ganz besonders zur Taufe ein. Denn endlich sind wieder Familienfeiern und Gemeindefeste möglich: Lasst uns feiern! Gott spricht: *„Fürchte Dich nicht, denn ich habe Dich erlöst, ich habe Dich bei Deinem Namen gerufen, du bist mein.“ (Jesaja 43,1)* Lasst uns feiern, dass Gott Leben schenkt. Dankbar bringen wir unsere Kinder zur Taufe, um sie unter seinen Schutz und Segen zu stellen.

Lasst uns feiern: ER ruft mich bei meinem Namen! Darum will ich mir ganz persönlich seinen Bund schenken lassen. Er schenkt mir ein Ziel für mein Leben, und mit ihm lebe ich wirklich in einer tragfähigen, belastbaren Beziehung. Die Taufe ist ein wunderbares Geschenk Gottes: Sie ist die Verbindung, die unser ganzes Leben hält und erfüllt.

Lasst uns feiern: dass Gott uns liebt. Wir sind eine große Gemeinschaft, seine Kirche. Wir tragen alle gemeinsam den neuen Familiennamen der Kinder Gottes: Wir sind Christen.



FOTO: JUDITH ZIEHM-DEGNER

Lasst uns feiern: am Johannestag, 24. Juni, gemeinsam unser Tauffest. Groß und Klein, Alt und Jung sind eingeladen! Bisher haben Eltern ihre neugeborenen Babys und ein Kleinkind angemeldet. Gern können wir noch mehr werden. Gern können sich auch Jugendliche und Erwachsenen taufen lassen – so wie es in der Bibel berichtet wird. Die urchristlichen Gemeinden bezeugten ihr Versöhntsein mit Gott in einem so gesegneten Leben, dass sie ihre Mitmenschen begeistert haben.

Was noch? Sie suchen einen Taufspruch: Lassen Sie uns drüber reden! Sie suchen Taufpaten: Wir finden sie gemeinsam!

Bitte wenden Sie sich in allen Belangen und Fragen herzlich gern an mich, Ihren Pfarrer. Sie erreichen mich telefonisch unter 0174-1409724 und per E-Mail: pfarrer@vknd.de.

Wir freuen uns auf unser **Tauffest am 24. Juni 2023** zu Johannes, das wir in Neuenhagen-Nord am Gemeindehaus ab 14 Uhr feiern wollen.

Im Auftrag des Gemeindekirchenrats,

Ihr Pfarrer Sven Täuber

„LEBENSWELTEN“ VON AGATHE ISRAEL IN SÜD

KUNSTAUSSTELLUNGEN in der Bollensdorfer Dorfkirche in Neuenhagen-Süd gehören zu den lieb gewordenen Traditionen unseres Gemeindelebens. Sie sind von der Thematik und der Malweise der Künstler her vielseitig und interessant. Blumenbilder, Landschaften, Porträts und abstrakte Darstellungen lassen den Betrachter immer wieder Neues entdecken.

Am 14. Januar 2023 fand die Vernissage der Ausstellung „Lebenswelten“ mit Werken von Agathe Israel statt. Sie ist Psychiaterin und Psychoanalytikerin. Ihre Freude am Malen und am künstlerischen Gestalten begleitet sie schon seit vielen Jahren und über ihre berufliche Tätigkeit hinaus. „Ich male alles, was mich anspricht, die Natur und die Umgebung, Menschen in ihren Beziehungen und Erleben oder Landschaften. Ich experimentiere gerne“, sagt Agathe Israel.

Die Ausstellungseröffnung war mit rund

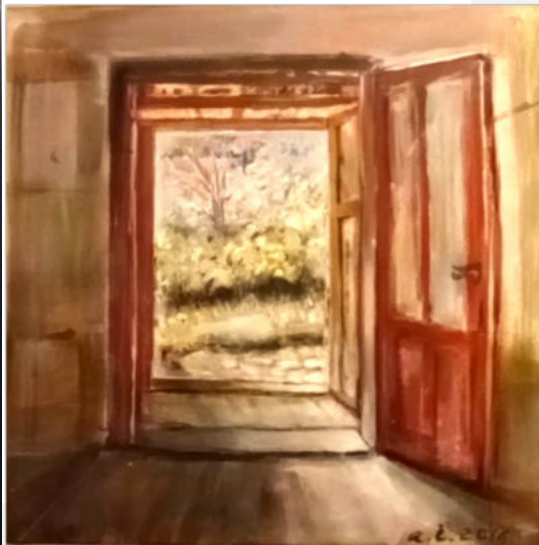
50 Personen sehr gut besucht. Die Begrüßungsworte sprach unser Pfarrer Sven Täuber, musikalisch untermalt wurde die Vernissage auf der Gitarre von Fabian Leu. Bei der Betrachtung der Werke dann herrschte eine diskussionsfreudige Atmosphäre, die durch das liebevoll gestaltete Buffet gefördert wurde.

Die Vielfalt der ausgestellten Arbeiten macht es schwer, einige besondere hervorzuheben. Dennoch haben mich manche Werke von Agathe Israel besonders angesprochen: „Intuitives Zeichnen beim Zuhören“, „Aus Bilderbuch für die Enkelgeneration“, „Großstadtkind“ und die Plastik „Junge Familie vereint und als Einzelwesen“. Beim Besuch dieser Ausstellung entdecken sie sicher auch ihre Lieblingsarbeiten.

Hildegard Bark

Die Bilder sind noch bis zum 30. Mai 2023 in der Kirche Neuenhagen-Süd, Dorfstr. 9, zu sehen (Eintritt frei). Geöffnet ist immer donnerstags von 9 bis 11.30 Uhr, bei allen kirchlichen Veranstaltungen sowie nach Vereinbarung unter Tel. 03342-7434.

FOTO: CORDULA KRÜGER



GOTTESDIENSTE

	Neuenhagen-Süd	Neuenhagen-Nord	Dahlwitz
Monatsspruch für APRIL <i>Christus ist gestorben und lebendig geworden, um Herr zu sein über Tote und Lebende.</i> Römer 14,9			
2. April <i>Palmsonntag</i>	9.30 Uhr in Neuenhagen-Nord, anschließend Kirchenkaffee <i>Pfarrer Sven Täuber</i>		
6. April <i>Gründonnerstag</i>	18 Uhr in Neuenhagen-Süd, mit Abendmahl <i>Pfarrer Sven Täuber</i>		
7. April <i>Karfreitag</i>	15 Uhr in Dahlwitz, Gottesdienst zur Sterbestunde Jesu Christi <i>Pfarrer Sven Täuber</i>		
9. April <i>Ostern</i>	6 Uhr in Dahlwitz, mit Taufe <i>Pfarrer Sven Täuber</i>		
	10 Uhr in Neuenhagen-Nord, mit KINDERGOTTESDIENST <i>Pfarrer Sven Täuber, Judith ZD und Jakob vom KiGo-Team</i>		
10. April <i>Ostermontag</i>	9.30 Uhr in Neuenhagen-Süd, anschließend Kirchenkaffee <i>Pfarrer Sven Täuber</i>		
16. April <i>Quasimodogeniti</i>	9.30 Uhr in Neuenhagen-Nord, <i>Pfarrer Sven Täuber</i>		
	11 Uhr in Dahlwitz, mit Abendmahl <i>Pfarrer Sven Täuber</i>		
23. April <i>Misericordias Domini</i>	9.30 Uhr in Neuenhagen-Süd, anschließend Kirchenkaffee, mit KINDERGOTTESDIENST <i>Pfarrer Sven Täuber, Sophia, Felicitas und Jakob vom KiGo-Team</i>		
30. April <i>Jubilate</i>	9.30 Uhr in Neuenhagen-Nord, mit Abendmahl <i>Pfarrer Sven Täuber</i>		
	11 Uhr in Dahlwitz, mit Taufen <i>Pfarrer Sven Täuber</i>		

VERANSTALTUNGEN UND TERMINE

Monatsspruch für MAI

Weigere dich nicht, dem Bedürftigen Gutes zu tun, wenn deine Hand es vermag. Sprüche 3,27

7. Mai <i>Kantate</i>	11 Uhr in Neuenhagen-Nord FAMILIENGOTTESDIENST zum Abschluss des Kinderbibelcamps <i>Friederike Sell, Judith Ziehm-Degner, Jakob Schmidtke</i>
14. Mai <i>Rogate</i>	9.30 Uhr in Neuenhagen-Süd <i>Pfarrer i. R. Erhard Wurst</i> 11 Uhr in Dahlwitz VORSTELLUNGSGOTTESDIENST DER KONFIRMANDEN <i>Judith Ziehm-Degner</i>
18. Mai <i>Himmelfahrt</i>	11 Uhr Gottesdienst in unserer Nachbargemeinde Mühlenfließ, Katharinenhof Fredersdorf, <i>Pfarrer Rainer Berkholz</i>
21. Mai <i>Exaudi</i>	9.30 Uhr in Neuenhagen-Süd, mit Abendmahl, anschließend Kirchenkaffee <i>Pfarrer Sven Täuber</i>
28. Mai <i>Pfingsten</i>	10 Uhr in Dahlwitz, mit Abendmahl zur KONFIRMATION <i>Pfarrer Sven Täuber, Judith Ziehm-Degner</i>
29. Mai <i>Pfingstmontag</i>	11 Uhr in Neuenhagen-Nord, ökumenischer Gottesdienst <i>Pfarrer Sven Täuber und Bruder Matthias</i>

GEMEINDEFABRT 2023

Haben sie am 1. Juli schon etwas vor? Nein? Das ist gut! Denn da machen wir unsere Gemeindefahrt. Also bitte den Termin in den Kalender schreiben. Und seien Sie gespannt – nur so viel wird verraten: Es geht in den Spreewald – das ist Kahnfahrt, Quark, Leinöl und Gurken. Und dann war da auch noch Paul Gerhardt. Wir alle kennen seine Lieder, singen sie gern. Er lebte und wirkte in Lübben. Wir werden die dortige Kirche anschauen und Informationen bekommen. Mehr dazu dann im nächsten Gemeindebrief.

Martina Zobel

OSTERFEUER

Wir wollen uns Karsamstag ab 21 Uhr um das Osterfeuer im Gemeindegarten in Neuenhagen-Nord versammeln. Mit dabei

sind Pfarrer Sven Täuber und die Junge Gemeinde. Während wir singen und zur Osternacht passende Texte lesen, kann überm Feuer Stockbrot gebacken werden. Dazu gibt es warme Getränke in hoffentlich schöner Gemeinschaft. Seien Sie herzlich eingeladen!

JZD

PINNWAND

EINE AUSFAHRT AN HIMMELFAHRT

Herzliche Einladung an Himmelfahrt in unsere Nachbargemeinde Mühlenfließ. Wir wollen dort – am/im Katharinenhof in Fredersdorf, Ernst-Thälmann-Straße 29, gemeinsam Gottesdienst feiern. **Es wird einen Fahrservice geben, für alle, die teilnehmen möchten, aber nicht mobil sind.** Bitte melden Sie sich im Gemeindebüro (Tel. 03342-80349). Auch eine Fahrradgruppe soll es geben. Bitte beachten Sie die Aushänge und www.vknd.de.

JZD

VERANSTALTUNGEN UND TERMINE

	Neuenhagen-Süd	Neuenhagen-Nord
Samstag, 1. April	Ab 10 Uhr FRÜHJAHRSPUTZ an und in allen drei Kirchen; bitte Garten- und Putzgerätschaften mitbringen.	
Sonntag, 2. April	16 Uhr KLINGENDE DORFKIRCHE in der Kirche Neuenhagen-Nord mit einem Orgelkonzert	
Karsamstag, 8. April	ab 21 Uhr OSTERFEUER im Gemeindegarten in Neuenhagen-Nord, mit Pfarrer Sven Täuber und der Jungen Gemeinde	
Dienstag, 18. April	19 Uhr SITZUNG des GEMEINDEKIRCHENRATS im Gemeinderaum Neuenhagen-Süd	
Donnerstag, 27. April	18.30 Uhr BIBEL-CAFÉ „BIBEL JA, ABER ANDERS“ im Gemeindehaus Neuenhagen-Nord	
Freitag, 28. April	20 Uhr FRIEDENSANDACHT mit Pfarrer Sven Täuber in der Kirche Neuenhagen-Nord	
Freitag bis Sonntag, 5. bis 7. Mai	KINDERBIBELCAMP im und am Gemeindehaus Neuenhagen-Nord	
Sonntag, 7. Mai	16 Uhr KLINGENDE DORFKIRCHE in der Kirche Neuenhagen-Nord mit dem „Friedrichshagener Halboktett“	
Dienstag, 16. Mai	19 Uhr SITZUNG des GEMEINDEKIRCHENRATS im Gemeindehaus Neuenhagen-Nord	
Freitag, 26. Mai	20 Uhr FRIEDENSANDACHT mit der Jungen Gemeinde in der Kirche Neuenhagen-Nord	
<i>Vorschau:</i> Wochenende, 2.-4. Juni	FAMILIENFREIZEIT in der Malche; alle Informationen dazu siehe Seite 7.	
<i>Vorschau:</i> Samstag, 1. Juli	GEMEINDEFAHRT in den Spreewald; bitte den Termin schon einmal vormerken.	

VERANSTALTUNGEN UND TERMINE

MUSIKGENUSS IN ALTEN MAUERN

DIE BEREITS TRADITIONELLE Konzertreihe „Klingende Dorfkirche“ hat wieder Saison. Am Sonntag, 2. April 2023, findet der Auftakt mit einem Orgelkonzert statt. Am 7. Mai wird es ein musikalisches Programm zum Kirchen-sonntag Kantate geben. Es spielt das „Friedrichshagener Halboktett“. Musik und mehr ist also den Sommer über zu erleben, sodass der älteste Raum

Alle Termine auf einen Blick

- 2. April
- 7. Mai
- 4. Juni
- 6. August
- 3. September
- 8. Oktober

Neuenhagens – die Kirche in Neuenhagen-Nord – würdig mit Klang und Kultur gefüllt wird.

Alle Veranstaltungen der „Klingenden Dorfkirche“ finden stets sonntags um 16 Uhr in der Kirche in Neuenhagen-Nord, Carl-Schmücke-Straße 32, statt. Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist wie gewohnt frei. Eine Spende zur Unterstützung der kirchenmusikalischen Arbeit in Neuenhagen wird freundlich erbeten!

Kantor Martin Schubert

ORGELKLÄNGE BEI UNSEREN NACHBARN

BEREITS AM 10. SEPTEMBER 2022 wurde in der Dorfkirche Münchehofe eine „neue“ Orgel eingeweiht. Münchehofe zählt als deren südlichster Zipfel zur Gemeinde Hoppegarten und liegt in direkter Nachbarschaft zu Dahlwitz, das wiederum Teil unserer Kirchengemeinde ist. Verbindungen zwischen Münchehofe und Dahlwitz bestehen im Bereich der Orgelmusik schon länger.

Die allererste Orgel der Dahlwitzer Kirche wurde beim Neubau der Dahlwitzer Orgel 1907 nach Münchehofe verschenkt. Vor etwa zwei Jahren war dann eine Gruppe aus der Kirchengemeinde Münchehofe bei uns zu Gast, um sich an der zurzeit bespielten Dahlwitzer Orgel Inspiration für ihr eigenes, dereinst aktuelles Orgelprojekt zu holen. Dieses Orgelprojekt in Münchehofe ist nun fertig realisiert. Dabei wurde ein kleines Positiv, also eine eher kompakte Orgel in Schrankgröße, in Münchehofe eingebaut. Dieses gebrauchte Positiv

stammt aus dem Gemeindesaal der Erlöserkirche und war dort abgängig. Im Rahmen des Umzugs nach Münchehofe wurde dieses kleine Instrument sehr klug und klangschön umgebaut und ist dort nun solistisch und als Partnerin von Geige, Cello, Flöte und mehr bei den Sommerkonzerten zu hören. Das lohnt sich doch für einen Ausflug dorthin!

*Kantor
Martin Schubert*



Zur Einweihung der Orgel in Münchehofe im September 2022 spielte KMD Lothar Graap auf dem Instrument.

FOTO: JÜRGEN BOSENJUS

BRIEFMARKEN FÜR BETHEL

SEIT EINEM KNAPPEN JAHR sammeln wir in unseren Kirchen und im Gemeindehaus Neuenhagen-Nord Briefmarken für Bethel. Die Bodelschwingschen Stiftungen Bethel engagieren sich für behinderte, kranke, alte oder benachteiligte Menschen. „Für Menschen da sein“, das ist der Auftrag Bethels seit der Gründung 1867.

Der Bethel-Leiter Friedrich von Bodelschwingh kam im Jahr 1888 auf die Idee, eine Briefmarkenstelle in Bethel zu gründen. Menschen mit Behinderung sortieren und reinigen dort seitdem die Postwertzeichen. Heutzutage werden ca. 29 Tonnen Briefmarken jährlich in Bethel aufbereitet, sortiert und für den Wiederverkauf verpackt. Das entspricht umgerechnet 128 Millionen Briefmarken. Dadurch finden über 120 kranke, behinderte und sozial benachteiligte Menschen Arbeit in der Briefmarkenstelle Bethel.

1967 gab die Deutsche Bundespost eine Sonderbriefmarke zum 100-jährigen Bestehen der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel mit einem Porträt von Friedrich von Bodelschwingh heraus. 1988 wurde die Briefmarkenstelle Bethel zum

100-jährigen Bestehen selbst zum Motiv auf einer Briefmarke.

In der Briefmarkenstelle Bethel werden alle Briefmarken gut gebraucht, sowohl deutsche als auch ausländische, gestempelte oder ungestempelte Marken, auf Postkarten, Briefumschlägen oder ausgeschnitten.

Das Sammelergebnis unserer Gemeinde nach einem knappen Jahr kann sich sehen lassen. Ein erstes großes Paket wurde bereits nach Bethel (Bielefeld) gesandt. Die Sammelboxen stehen jedoch weiterhin bereit. Ob wir es wohl schaffen in den nächsten zwölf Monaten nochmal genauso viele Briefmarken zu sammeln? Sie alle können mitmachen! Vielen Dank an alle Briefmarkensammler! *Kerstin Raack*



FOTO: KERSTIN RAACK

WIEDER DA: UKRAINE-HILFE

AM DIENSTAG, 25. April, und Freitag, 28. April, können bei Alrun Lohse gut erhaltene und saubere Sachen abgeben werden (siehe folgende Liste am Ende). Für die terminliche Absprache bitte unbedingt vorher bei Frau Lohse telefonisch anmelden (Tel. 03342-5028658). Außerdem ist es wichtig, dass Sie alles gut verpackt in festen Kartons oder stabilen Säcken abgeben. Für den Transport in die Ukraine bitte 4 Euro pro Karton/Sack mitgeben. Ein herzliches Dankeschön!

Ulrike Koppehl

LISTE DESSEN, WAS BENÖTIGT WIRD:

- Schlafsäcke, warme Decken, Matratzen, Isomatten • Bettzeug • warme Bekleidung und Schuhe
- Lebensmittel, mindestens drei Monate haltbar (z.B.: Babynahrung; Eintopf in Dosen, Fleisch- und Fischkonserven, Kondensmilch und Milchpulver, Müsli- und Proteinriegel, Erdnussbutter, Tassensuppen, Brühwürfel, Reis, Buchweizen, Nudeln, Schokolade, Kaffee, Tee, Zucker, Haferflocken, Rosinen, Knäcke-

brot, Margarine, Salz, Gebäck, Tomatenmark, Vitamin(brause)tabletten, Hustenbonbons

- Hygieneartikel (Pampers für Groß und Klein, Feuchttücher, Toilettenpapier, Damenhygieneartikel, Seife, Duschgel, Haarwäsche, Zahnbürsten, Zahnpasta)
- Waschmittel und Handspülmittel für Geschirr
- Fahrräder • Kerzen
- Wasserreinigungstabletten (für Gebiete, wo die Trinkwasserversorgung unterbrochen ist)
- Wasserbehälter • Kanister für Treibstoff
- Betten, Tische und Stühle, Regale, Nachttische, kleine Schränke

- Rollstühle, Rollatoren, Unterarmstützen, Elektrorollstühle
- Arzneimittel, Verbandsmaterialien, alles zur Blutstillung
- Geschirr, Wasserkocher, Töpfe und Pfannen, Küchengrundbedarf
- für Evakuierungshelfer: kugelsichere und Splitterschutzwesten, Schutzhelme
- Notstromaggregate, Taschenlampen, Powerbanks
- Arbeitshandschuhe, Werkzeug
- Spielzeug, Bastelmaterial, Sportsachen
- Schulsachen (Hefte, Blöcke, Stifte, Schreibstifte, Farben, Lineale, Scheren, Bleistifte etc.)
- alles, was Kindern Freude macht

RÜCKKEHR INS KRIEGSLAND

ENDE FEBRUAR 2022 kamen im Gemeindehaus der Evangelischen Kirchengemeinde Marzahn-Nord nach einer dramatischen Flucht vor dem Angriffskrieg in der Ukraine ein Ehepaar aus Berdychiw und zehn Kinder im Alter von sechs bis 16 Jahren an (eigene Kinder, Pflege- und Adoptivkinder), Teil eines ukrainischen Kinderhilfswerks. Sie wurden von Anfang an von der Verheißungskirchengemeinde Neuenhagen-Dahlwitz unterstützt. Die tiefgläubigen Baptisten fanden in der Gemeinde in Marzahn einen Halt. Leider zeigte sich die Berliner Bürokratie wenig beweglich und unterstützend. Bis Ende September war die Anmeldung immer noch nicht abgeschlossen und damit auch keine finanzielle Sicherheit sowie eine Wohnung für alle gegeben. Auch Schulplätze für die Kinder gab es nicht. Von ukrainischer Seite wurde zudem Druck zur Rückkehr ausgeübt. Das Heimweh war groß! So entschieden sich Eltern und Kinder für die ge-

fahrvolle und beschwerliche Rückfahrt. Wenige Tag nach ihrer Heimkehr intensivierte sich die Angriffe Russlands. Zum Glück sind die Rückkehrer bis heute nicht unmittelbar von Kriegshandlungen betroffen, aber sie leiden unter der Zerstörung der Infrastruktur, und der Schulbesuch findet bei Luftalarm im Keller statt. Ich habe der Familie zur Unterstützung einen Generator kaufen können und halte auch weiter den Kontakt zu den lieben, frommen und tapferen Menschen. Sie selbst engagieren sich trotz eigener Bedürftigkeit für Bedürftige im Oblast Schytomir. Ich sende ihnen meine Gebete und jede Hilfe, die ich leisten kann. Die Hilfe aus Deutschland und Neuenhagen ist nicht vergessen.

Angelika Vogel

FOTO: PRIVAT



KINDER UND FAMILIEN



Nach dem Purimfest im Februar, mit leckeren Hamantaschen in der Gruppe der Großen, und dem Weltgebetsstag „Taiwan“ Anfang März, mit Gummibärchen-Wettessen per Esstäbchen und Federfußbälle-Basteln, ging es in der Christenlehre im März bereits um die Passions- und Osterzeit. Dabei wurde auch die Ostergeschichte intensiv betrachtet, genau gehört und kreativ erfahren. Ostersonntag ist dann für Kinder um 10 Uhr in Neuenhagen-Nord Kindergottesdienst, parallel zum Ostergottesdienst. Und natürlich gibt es auch eine Überraschung vom Osterhasen.

FOTOS: JUDITH ZIEHM-DEGNER

ANNE FRANK FÜR KINDER NEU VERFILMT

IM FEBRUAR kam ein Film in die Kinos, der jungen Menschen wie auch Erwachsenen das Schicksal des Mädchens Anne Frank und ihrer Familie noch einmal auf

ganz andere Weise vermittelt. Viele kennen das Buch „Das Tagebuch der Anne Frank“, das ihr Vater, einziger Holocaust-Überlebender der vierköpfigen Familie, 1947 herausbrachte. Darin erschafft sich Anne im Versteck vor den Nazis eine imaginäre Freundin: Kitty. „In seinem Film erweckt Regisseur Ari Folman Annes imaginäre

Freundin Kitty zum Leben und macht einer jungen Generation den Holocaust zeitgemäß zugänglich. ‚Wo ist Anne Frank‘ ist visuell verspielt und wagemutig“, heißt es

in einer Filmkritik des Senders NDR Kultur.

Faina Dombrowski, engagierte Ehrenamtliche, wenn es um die Hilfe für Kriegsflüchtlinge aus Syrien und der Ukraine geht, setzte sich mit örtlichen Schulen, dem Schulamt, der Gemeinde Neuenhagen und dem Bildungsausschuss im Landtag in Verbindung und organisierte eine kostenneutrale Filmvorführung für alle Neuenhagener Grundschulen ab einer bestimmten Altersstufe **am Donnerstag, 27. April**, und für alle sonstigen interessierten Kinder, Eltern und Großeltern **am Freitag, 28. April**, jeweils im Bürgerhaus Neuenhagen. Die Landesregierung fördert die Vorführung. Der Film ist ab sechs Jahren empfohlen und dauert 100 Minuten.

Bei Redaktionsschluss standen die Vorführzeiten noch nicht fest. Bitte beachten Sie hierzu Veröffentlichungen der Lokalpresse, der Kommune sowie unsere Ausgänge und unsere Webseite www.vknd.de.
Judith Ziehm-Degner, Pfarrer Sven Täuber



WIR HALTEN WEITERHIN ANDACHT

SEIT ÜBER EINEM JAHR hält unsere Junge Gemeinde Andacht für den Frieden – in der Welt und im Besonderen in der Ukraine. Manchmal hielten sie sie nur für sich selbst, manchmal war der Kirchen- oder Gemeinderaum ganz voll; manchmal waren es die Älteren aus der Gemeinde, die sich mit zum Gebet versammelten, manchmal waren es Kinder und Familien. Auf jeden Fall brachten die Andachten Menschen in dieser Gemeinde zusammen – das war

kündigung kamen zum Einsatz.

Es gibt leider keinen Grund, mit den Andachten aufzuhören, und somit wird die Reihe im monatlichen Rhythmus fortgesetzt. Ausnahme bilden die Sommermonate Juli und August, dann ist Sommererholungszeit, weil auch Fürbittende Erholung brauchen.

Fortan werden die Andachten im Wechsel von der Jungen Gemeinde und von Pfarrer Sven Täuber gestaltet. Ein großer Wunsch unserer jungen Gemeindeglieder ist, dass sich immer Menschen finden, die der Andacht beiwohnen und so ihre Unterstützung einbringen – im Gebet, für die Jugendlichen, die sich Gedanken um die Inhalte ihrer Andachten machen, und für alle Menschen auf der Welt, die in Krisen- und Katastrophengebieten leben und leiden müssen. Seien Sie also stets herzlich willkommen.

Judith Ziehm-Degner



schön! Und die geistige Einkehr zum Start ins Wochenende lohnte sich stets. Es wurden neue Lieder, schöne Texte und gute Worte gesungen, gelesen und gefunden. Auch ungewöhnliche Methoden der Ver-



Am 11. Februar fand in Petershagen das legendäre Kickerturnier statt, organisiert von der Kirchengemeinde Mühlenfließ, dem Jugendclub Petershagen und dem lokalen CVJM. Gut 80 Mannschaften (je zwei Personen) spielten in der Giebelseehalle um Ruhm und Pokale. Mit dabei waren unsere Konfirmanden und Jugendlichen der Jungen Gemeinde. Marcel Haischmann (r.) und Jakob Schmidtke holten den Sieg ihrer Altersgruppe. Die Konfis Charlotte Krüger und Paulina Schöpp landeten als Newcomer gleich auf dem 2. Platz ihrer Altersgruppe (unter 14 Jahre).

FOTOS: JUDITH ZIEHM-DEGNER

MENSCHEN IN UNSERER GEMEINDE

„DAS SCHÖNSTE IST EIGENTLICH DIE GEMEINSCHAFT“

Martina Zobel ist seit einem Vierteljahrhundert Älteste im GKR

DRAHTIGE FIGUR, SCHNELLER SCHRITT und wacher Blick – so begegnet einem Martina Zobel. Ihr Gesicht rahmt eine farblich auffällige Brille, und ein Pagenschnitt passt das ergraute Haar der sportlichen Trägerin an. Martina Zobel ist gern in Bewegung. Dabei ist sie entweder im sportlichen Dress oder im feinen Zwirn unterwegs – in beidem macht sie jedenfalls eine gute Figur. Seit sechs Jahren ist sie Rentnerin und hat eigentlich immer zu tun. Neben der großen Familie nimmt unsere Kirchengemeinde einen Großteil ihrer Zeit ein. Seit 1998 ist Martina Zobel als Älteste im Gemeindegemeinderat (GKR) engagiert, damals war Hartmut Rank noch GKR-Vorsitzender. Im vergangenen Jahr wurde sie bei der Gemeindegemeinderatswahl im November erneut in das Gremium gewählt und ist nun sowohl die Dienstälteste als auch die altersmäßig Älteste unter allen gewählten Ältesten im GKR. Die hohe Anzahl der Stimmen, die auf sie entfielen, zeigt, dass sie absolut das Vertrauen der Gemeindeglieder genießt.

Nord anzutreffen – denn dort steht „ihre“ Kirche. Dort wurde sie konfirmiert, unweit des Kirchturms wuchs sie auf, und dort kennt sie jeden Quadratmeter.

Martina Zobel wurde vor 69 Jahren in Berlin-Lichtenberg geboren. Ihre Taufkirche war das kleine Dorfkirchlein in Fredersdorf. Ab 1963 wohnte sie

mit ihrer Familie in der Siedlung am Umspannwerk in Neuenhagen. Pfarrer Krüger konfirmierte sie 1968 in der Kirche Neuenhagen-Nord. 1996 verwirklichte sie sich mit ihrem Mann Wolfgang Kiesner den Traum vom Eigenheim – in Altlandsberg. Doch „ihre“ Gemeinde war und ist die Verheißungskirchengemeinde Neuenhagen-Dahlwitz. Und sie sitzt für ihre Gemeinde nicht nur einmal monatlich an einem Dienstag in der GKR-Sitzung. Den Kirchendienst in Neuenhagen-Nord übernimmt sie ebenso regelmäßig wie das Austragen der Gemeindebriefe. Der eine oder andere kennt Martina Zobel vielleicht auch als Lektorin – mehrmals im Jahr sind Gottesdienste mit ihr zu erleben. Ihr sind auch die jährlichen, stets gut organisierten Gemeindefahrten zu verdanken, und kaum vorstellbar ist ein Weltgebetstag (WGT) ohne Martina Zobel. Von Marianne Lode übernahm sie einst dessen Organisation und hält an der Tradition fest, den WGT



In unserer Kirchengemeinde ist Martina Zobel bekannt wie der sprichwörtliche bunte Hund – zumindest den aktiven Kirchgängern und Teilnehmern an Gemeindeveranstaltungen. Besonders regelmäßig ist sie in Neuenhagen-

Martina Zobel als Konfirmandin 1968.

MENSCHEN IN UNSERER GEMEINDE

ökumenisch auszurichten. Ob die Vorbereitung der GKR-Sitzung, das Eintüten von hunderten Wahlbriefen oder einfach nur das Zupacken beim Herbst- und Frühjahrsputz: Auf Martina Zobel kann sich jeder verlassen. „Ich bin ein Mädchen für alles, bei jeder Veranstaltung... solange ich nicht singen muss“, sagt sie verschmitzt und dabei blitzen ihre Augen spitzbübisch.

Besonders am Herzen liegt ihr die Kirche in Neuenhagen-Nord. Liebevoll spricht sie von der trutzigen

Dorfkirche, in der sie als Kirchendienst oft den Altar schmückt, hier und da den Staub wegwischt und Gottesdienstbesucher stets adrett gekleidet und warmherzig empfängt.

Niemals würde ihr einfallen, zum Gottesdienst in alltäglicher Kleidung zu erscheinen: „Der Gottesdienst ist schließlich ein Fest. Und Sonntag ist Sonntag. Ich würde sonntags auch nicht Wäsche waschen.“ Die ganz klassische Liturgie, mit allen alten Gesängen und Gebeten, ist jene, die ihr Herz erfreut. Ihr persönliches Gesangbuch hat einen edlen Umschlag aus Stoff, lila, ganz fein bestickt. Das Buch bekam sie zu ihrem ersten Lektoren-Gottesdienst 2008 in Dahlwitz – mit Widmung vom Gemeindegemeinderat.

In den Gemeindegemeinderat kam Martina Zobel dereinst durch Pfarrer Leu. Ihr Onkel riet ihr zu: Mach mal, ist schön. „Und vielleicht war ich auch ein bisschen stolz darauf, dass ich gefragt wurde“, sinniert sie ihrem Beginn als Älteste nach. Damals arbeitete sie noch als Sekretärin, am Ende sollten es mehr als 45 Arbeitsjahre werden. Die Mutter von zwei Töchtern arbeitete gern. Der Kontakt zu Menschen liegt ihr. Zu den alten Kollegen hält sie noch

immer Kontakt. Wie sie neben Beruf und Familie das Ehrenamt schaffte, erklärt sie so: „So ein Amt kann man aber auch nur machen, wenn man den Rückhalt zu Hause hat. Das geht nicht, wenn der Partner oder die Familie das nicht mittragen.

**NIEMALS WÜRD E IHR EINFALLEN, ZUM GOTTESDIENST IN ALLTÄGLICHER KLEIDUNG ZU ERSCHEINEN:
„DER GOTTESDIENST IST SCHLIEßLICH EIN FEST. UND SONNTAG IST SONNTAG. ICH WÜRD E SONNTAGS AUCH NICHT WÄSCHE WASCHEN.“**

Mein Mann Wolfgang hilft oft. Aber das geht ja anderen im Ehrenamt auch so.“

In jedem Fall hat Martina Zobel die Gemeinde seither durch bewegende Zeiten begleitet. Nicht nur personelle Wechsel prägten die Jahre. Auch viele Bauarbeiten, allen voran die Errichtung des neuen Gemeindehauses in Nord, fallen in ihre Amtszeit. Gab es denn eine Zeit in der Gemeinde, die richtig gut war, vielleicht sogar besser als heute? Martina Zobel schüttelt entschieden den Kopf: „Nee. Das ist jetzt ganz toll. So eine lebendige Gemeinde! Damals, das war einfach, aber manchmal auch anstrengend. Zum Beispiel Weltgebetstag feiern: Da hatten wir nicht mal Geschirr. Jeder hat von zu Hause was mitgebracht. Und die Vorbereitungstreffen fanden bei Marianne Lode im Wohnzimmer statt. Aber es hat sich doch jetzt alles schon schön entwickelt. Das war einfach eine



Einführung als Lektorin 2008: Martina Zobel steht in der vorderen Reihe als 2. von rechts.

MENSCHEN IN UNSERER GEMEINDE



andere Zeit damals“, sagt sie und freut sich sichtlich.

Vor allem die Zeit, seit Pfarrer Sven Täuber in der Gemeinde ist, scheint einen besonderen Aufwind gebracht zu haben: „Seit Sven Täuber da ist, ist diese Gemeinde so aktiv geworden. Beim Familienfrühstück kann der Enkel mit dem Opa kommen. Jeder Kreis hat etwas für sich. Dort sind die Gespräche anders als beim Gemeindeabend. Aber alles ist schön. Wir waren voriges Jahr das erste Mal mit in der Malche. Das war einfach toll!“, resümiert Martina Zobel strahlend. „Wir bieten jetzt für viele Menschen etwas, sind breit aufgestellt. Und das Schönste ist eigentlich die Gemeinschaft. Vor dem Gottesdienst wird geschwätzt und hinterher auch.“ Das Schwatzen begegnet ihr auch anderswo. Kaum, dass sie beim Einkaufen in Neuenhagen nicht jemandem begegnet, den sie kennt. „Da trifft man Hinz und Kunz; dass man sich kennt, ist in dieser Kirchengemeinde was Besonderes. Und dass man sich aufeinander verlassen kann.“

Im Gemeindegemeinderat ist Martina Zobel gemeinsam mit einigen anderen langjährigen Ältesten das lebende Gedächtnis des Gremiums. Ob es um Grundstücke geht,

um Streitigkeiten, um Baumaßnahmen, um Gesuchtes und das universale „Da war doch mal“ – Martina Zobel kann das vergangene Vierteljahrhundert abrufen und so die eine oder andere wertvolle Hintergrundinformation in aktuelle Diskussionen einfließen lassen. Die Zusammensetzung des derzeitigen GKR findet jedenfalls ihren

Zuspruch, er sei altersmäßig eine „gute Mischung“. Und: „Die Arbeit im GRK hat doch eine ganz andere Qualität.“ Dennoch, eine Sache sieht sie kritisch und mit Sorge: „Eigentlich verlässt sich die Kirche zu sehr auf das Ehrenamt. Wenn wir Wolfgang (Raack, Anm. JZD) nicht hätten...“, sagt sie kopfschüttelnd und sehr nachdenklich.

„ICH KANN AUCH GANZ KURZ ANTWORTEN, MIT DREI WORTEN AUS DEM 1. KORINTHERRBRIEF: LIEBE, GLAUBE, HOFFNUNG.“

Und doch soll dies nun ihre letzte Amtszeit sein. In drei Jahren wird der gesamte Gemeindegemeinderat neu gewählt (anders als bislang, wobei alle drei Jahre der halbe GKR neu gewählt wurde). Dann stünden sechs Amtsjahre an. „Gut, dass wir jetzt nochmal für drei Jahre gewählt wurden. Sechs Jahre wären mir zu lange gewesen“, sagt Martina Zobel lächelnd und sehr bestimmt. Und warum hat sie sich immer wieder und nun nochmal in den GKR wählen lassen? „Für andere da zu sein, das ist einfach schön. Ich mache gern für andere

MENSCHEN IN UNSERER GEMEINDE



Martina Zobel in Aktion: Ob bei der Orgelsanierung in Dahlwitz, bei der GKR-Wahl 2023 oder beim täglichen Sportprogramm – Langeweile kennt sie nicht und ist immer da, wenn man sie braucht. Das Bild unten rechts zeigt sie mit ihrem Mann Wolfgang bei der Familienfreizeit 2022 in der Malche.

ALLE FOTOS IM ARTIKEL:
PRIVAT (4), WOLFGANG RAACK (3),
JUDITH ZIEHM-DEGNER

etwas. Ich mache auch gern den Kirchengottesdienst. Aber das würde ich auch gern machen, wenn ich nicht im GKR wäre.“

Dann bleibt ihr in drei Jahren vielleicht auch mehr Zeit für ihre sonstigen Hobbies: Sticken (leidenschaftlich), Häkeln, Fahrradfahren, Aktivreisen mit dem Rad, Joggen und Wandern, Kulturveranstaltungen im Bürgerhaus genießen, Lesen und die Besuche bei der Freundin in Neuenhagen. Auch die Zeit mit ihrer Familie und ihrem Mann ist Martina Zobel wichtig; vom Urlaub auf den Malediven mit ihrem Enkel schwärmt sie heute noch. Und die Familie ist so groß, dass eigentlich jeden Monat was zu feiern ist. Ihre Kirchengemeinde wird auch ohne den Gemeindegottesdienst auf der Agenda stehen: „Ich bin ja nicht weg. Ich werde weiterhin Kirchengottesdienst machen und den Altar putzen und polieren“, ist sich Martina Zobel sicher.

Für ihre Kirchengemeinde wünscht sie sich weiterhin eine solche inspirierende Lebendigkeit, wie sie derzeit erlebbar sei. „Ich wünsche mir, dass man sich trifft, dass man schön beim Gottesdienst zusammen ist – und da wünsche ich mir mehr Besucher. Auch mehr Jugendliche – nicht nur, wenn sie ihren Stempel brauchen. Viele Gottesdienstbesucher, das wäre schön.“

Und warum ist ihr Kirche so wichtig?

„Gegenfrage!“, sagt sie keck. „Wo wäre ich ohne Kirche, wo wäre ich ohne meinen Glauben an Gott? Kirche ist für mich sehr wichtig, weil sie Gemeinde ist, in der Gemeinschaft der Christen an Jesus glauben. Sie ist für mich ein Ort der Stille, der Ruhe, ein Ort der inneren Einkehr, zum Gebet. Ich kann durchatmen, entspannen, einfach nur sitzen. Und dann bin ich dankbar. Das geflügelte Wort ‚Gott sei Dank‘ hat so eine gewaltige Bedeutung. Ich bin Christ, ich glaube an Gott, er leitet mich, er vergibt mir. In ihm und in der Kirche fühle ich mich geborgen.“ Und nach kurzem Nachdenken fügt sie hinzu: „Ich kann auch ganz kurz antworten, mit drei Worten aus dem 1. Korintherbrief: Liebe, Glaube, Hoffnung.“

Judith Ziehm-Degner



FREUD UND LEID

FÜR UNSERE GETAUFTEN

Wilma-Marie Luzie Hübner

Fritzi Charlotte Schramm

Jonas Voigt



FÜR UNSERE KONFIRMANDEN



Benedict Büttner

Hannah-Louisa Füllgrabe

Lilly-Sofie Füllgrabe

Mascha Marie Krüger

Alexander Kupsch

Elisa Mulach

Mattis Konstantin Heinrich Röhlke

Chiara Elisabeth Siebert

Daphne Fiona Magenta Urrigshardt

Markus Erwin Hans-Ulrich Winkler



FÜR UNSERE VERSTORBENEN

Lotte Broßat, geb. Dopatka

Gertraud Eva Eichhorn, geb. Fügmann

Johannes Gotthard Hösel

Waltraud Leitloff, geb. Böhlendorf

Frank-Otto Armin Ernst Lode

Sabine Monika Heiderose Thuma, geb. Schuffenhauer

REGELMÄßIGE VERANSTALTUNGEN

IN DEN GEMEINDERÄUMEN

	Neuenhagen-Süd	Neuenhagen-Nord	Dahlwitz
montags	15.30 Uhr Kinderchor  Kantor Martin Schubert	17 Uhr Popchor 18 Uhr Bläserchor 19.30 Uhr Neuenhagener Kantorei  Kantor Martin Schubert	
dienstags	15 Uhr Christenlehre für 1. bis 4. Klasse  Judith Ziehm-Degner	10 Uhr Eltern-Kind-Treff „Königskinder“ (0-3 Jahre) <i>bei Interesse bitte erst anrufen</i>  Judith Ziehm-Degner 17 Uhr Konfirmanden (8. Klasse)  Judith Ziehm-Degner, Pfarrer Sven Täuber 19.15 Uhr Improtheater-Workshop  Kontakt übers Gemeindebüro	
mittwochs	14 Uhr Seniorenkreis (am letzten Mi. im Monat)  Pfarrer Sven Täuber und Edda Mayer	17 Uhr Konfirmanden (7. Klasse)  Judith Ziehm-Degner Pfarrer Sven Täuber 18 Uhr Gesprächskreis zur Bibel (jeden 3. Mi. im Monat)  Pfarrer Sven Täuber	15 Uhr Christenlehre 1. bis 4. Klasse  Judith Ziehm-Degner
donnerstags	10 bis 12 Uhr Geschichtskreis  Heidi & Martin Grabow (Kontakt übers Gemeindebüro)	15 Uhr Christenlehre 1. bis 4. Klasse 16.30 Uhr Christenlehre 5. und 6. Klasse  Judith Ziehm-Degner 17 bis 20 Uhr Sprechstunde des Pfarrers	14 Uhr Seniorenkreis (am 2. Do. im Monat)  Pfarrer Sven Täuber
freitags		ab 18.30 Uhr Junge Gemeinde  Judith Ziehm-Degner und Jakob Schmidtke	

WIR SIND FÜR SIE DA!

Sprechstunde
beim Pfarrer
immer don-
nerstags von
17 bis 20 Uhr.

Pfarrer Sven Täuber

Tel. 0174 1409724, 03342 3084809

E-Mail: pfarrer@vknd.de

Küsterin im Gemeindebüro, Ulrike Koppehl
dienstags 10 bis 14 Uhr, donnerstags 13 bis 17 Uhr
oder nach Vereinbarung

Tel. 03342 80349, Fax: 03342 2499994, E-Mail: info@vknd.de

Gemeindekirchenrat, Vorsitzender Wolfgang Raack
Tel. 0151 10200160, E-Mail: wolfgang.raack@vknd.de

Gemeindebeirat, Vorsitzende Brunhilde Berndt (Stand Redaktionsschluss)
Tel.: 03342 7742, E-Mail: gemeindebeirat@vknd.de

Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien

Judith Ziehm-Degner, Tel. 0159 01627356, E-Mail: familien@vknd.de

Junge Gemeinde: Jakob Schmidtke, Tel. 0176 57939345

Musik und Chöre, Kantor Martin Schubert

Tel. 0177 5475231, E-Mail: musik@vknd.de

KONTAKT FRIEDHÖFE, EV. FRIEDHOFSVERBAND BERLIN SÜD-OST

Verwaltung: Frau Renner, Tel.: 030 50173610, Beisetzungen: 0152 59452604;

Bereichsleiterin Friedhöfe: Frau Pohl, Tel.: 0170 9397399

STANDORTE/ADRESSEN

Gemeindehaus Neuenhagen-Nord, Carl-Schmücke-Straße 13,
Kirche Neuenhagen Nord, Carl-Schmücke-Straße 32, 15366 Neuenhagen

Kirche, Gemeinderaum und Geschichtskabinett Neuenhagen-Süd
Dorfstraße 9, 15366 Neuenhagen

Kontakt Geschichtskreis:

Tel.: 03342 259730, E-Mail: Geschichtskabinett@arcor.de

Kirche Dahlwitz, Rudolf-Breitscheid-Straße 34, 15366 Hoppegarten

FÜR EINZAHLUNGEN, KIRCHGELD UND SPENDEN

Berliner Sparkasse, Kontoinhaber: Kirchenkreis Berlin-Süd-Ost

IBAN: DE63 1005 0000 0190 6897 65

Verwendungszweck: **120** und z. Bsp. „Spende“ oder „Kirchgeld“

Redaktionskreis: Pfarrer Sven Täuber, GKR-Vorsitzender Wolfgang Raack (WR), Küsterin Ulrike Koppehl, Kantor Martin Schubert (MS), Judith Ziehm-Degner (JZD) * **Layout:** Judith Ziehm-Degner nach adaptierten Vorlagen der Gemeindebriefdruckerei *

Druck: Gemeindebriefdruckerei in 29393 Groß Oesingen * **Nächster Redaktionsschluss: 24. April 2023**